

Bekanntmachung

Die 02. Sitzung des Ausschusses für Kultur findet am Dienstag, den 16.02.2021 statt.
Beginn: 15:00 Uhr
Ort: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Löwenscher Saal

Die Vorgaben der aktuellen Landesverordnungen in Bezug auf die Corona-Pandemie schränken die Teilnahme der Öffentlichkeit an der Sitzung ein. Um dem Informations- und Kontrollrecht der Öffentlichkeit nach Kommunalverfassung M-V zu entsprechen, besteht die Möglichkeit der Teilhabe am öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Kultur für Pressevertreter.

Sofern die Teilhabe für weitere Gäste zulässig ist, gilt diese unter folgenden Bedingungen:

- das Tragen von medizinischen- bzw. FFP2 Masken im Rathaus und während der gesamten Ausschusssitzung ist vorgeschrieben
- die Angabe der Kontaktdaten (Name, Vorname, Anschrift, Telefonnummer) ist verpflichtend und unterliegen einer Plausibilitätsprüfung
- die Sitzplätze sind im Abstand von mindestens 1,5 Metern zueinander angeordnet
- die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Abstandsregelung begrenzt.

Weitere Einschränkungen / Änderungen bleiben vorbehalten.

Ausdrücklich erfolgt der Hinweis, dass Personen, die erkrankt sind oder Symptome einer Erkrankung (insb. Fieber, Husten) aufweisen, nicht zur Sitzung erscheinen

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 01. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 13.01.2021
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1 Stralsunds Beitrag zum bundesweiten Themenjahr "2021 - Jüdisches Leben in Deutschland"
- 5 Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- 6 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 6.1 Vergabe der Wallensteintage Stralsund 2021-2024
Vorlage: H 0016/2021
- 6.2 Neuregelung des Leihverkehrs städtischen Kunst- und Kulturguts
Vorlage: B 0092/2020
- 7 Beratung zu aktuellen Themen
- 8 Verschiedenes

Öffentlicher Teil

- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

gez. Ute Bartel
Vorsitz

Niederschrift
der 01. Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 13.01.2021
Beginn: 17:00 Uhr
Ende 18:05 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Löwenscher Saal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Ute Bartel

stellv. Vorsitzende/r

Herr Christian Bremert

Frau Olga Fot

Mitglieder

Frau Friederike Fechner

Herr Raoul Heimrich

Herr Hans Joachim Krämer

Herr Daniel Ruddies

Herr Thomas Schulz

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Frau Steffi Behrendt

Frau Dr. Maren Heun

Herr Dr. Dirk Schleinert

Gäste

Frau Monika Kleist

Frau Miriam Weber

Frau Juliane Voigt

Herr Michael Adomeit

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 09. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 09.12.2020
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Die Geschichte der Hansestadt Stralsund von 1933 - 2020 aufarbeiten
Einreicher: Michael Adomeit, Einzelbürgerschaftsmitglied
Vorlage: AN 0188/2020
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Kultur sind 8 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen/Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 8 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 09. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 09.12.2020

Die Niederschrift der letzten Sitzung vom 09.12.2020 wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 1 Stimmenthaltung

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Die Geschichte der Hansestadt Stralsund von 1933 - 2020 aufarbeiten Einreicher: Michael Adomeit, Einzelbürgerschaftsmitglied Vorlage: AN 0188/2020

Frau Bartel geht kurz auf den vorliegenden Antrag ein und begrüßt die Gäste aus der Verwaltung.

Frau Behrendt bestätigt, dass der Zeitraum von 1933 bis 2020 in Bezug auf die Stralsunder Geschichte nicht lückenlos erforscht ist. Es sind Forschungslücken festzustellen, nicht nur in dem genannten Zeitraum, sondern auch in anderen Epochen der 800-jährigen Stadtgeschichte. Die Auswahl an Themen und Forschungsmöglichkeiten sind aus Sicht der Amtsleiterin unendlich. Frau Behrendt betont, dass gerade zu den Themen Hansezeit, Schwedenzeit und Mittelalter recht viele Ergebnisse vorliegen. Ab 1800 liegen nur punktuelle Untersuchungen vor.

Für die Erforschung der jüngeren Geschichte gibt es beispielsweise Hemmnisse im Bereich des Datenschutzes, so dass Daten erst nach und nach für die Forschung zur Verfügung stehen.

Der vorliegende Antrag ist sehr umfassend und kann aus Kapazitätsgründen so von der Verwaltung nicht erfüllt werden. Forschung ist zeitaufwendig, benötigt finanzielle Mittel und Freiräume, um auf ein Ziel hinarbeiten zu können. Selbst bei der Inanspruchnahme von Drittmitteln wäre immer ein Eigenanteil aufzubringen. Dennoch sind Frau Behrendt, Frau Dr. Heun und Herr Dr. Schleinert der Auffassung, dass sich der Zeit von 1933 – 2020 gewidmet werden muss.

Frau Behrendt teilt mit, dass sich Stralsund an einem Projekt „Stadtwende“ beteiligt. Dieses Projekt untersucht die Vorgeschichte und Wirkung der Rettung ostdeutscher Altstädte. Es werden die Rollen von Bürgerinitiativen in der Vor- und Wendezeit und deren Erfolge bei der Rettung der Altstädte betrachtet. Dieses Projekt ist an ein Förderprogramm („Wissenslücken über die DDR schließen“) des Bundes angebunden. Die Finanzierung erfolgt über das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Verwaltung wird vor allem als Vermittler tätig sein und den notwendigen Eigenanteil aufbringen. Die Ergebnisse der Forschung können dann kostenfrei von der Hansestadt Stralsund genutzt werden. Weiterhin soll es zu dem Stadtwendeprojekt im Rahmen des 20-jährigen Welterbejubiläums 2022 eine Wanderausstellung geben.

Frau Dr. Heun informiert über ein Projekt zur Provenienzforschung. Bei einer Prüfung 2018 wurden im STRALSUND MUSEUM 149 Objekte entdeckt, die in Verdacht stehen, Verfolgten zu NS-Zeiten entwendet worden zu sein. Das Museum hat im letzten Jahr einen Antrag auf Provenienzforschung beim Zentrum für Kulturgutverluste in Magdeburg gestellt. Ziel ist es, die 149 Objekte in den Blick zu nehmen. Durch eine große Sammlungstätigkeit des früheren Museumsdirektors Fritz Adler wurden auch Objekte in der Zeit zwischen 1933 und 1945 zusammengetragen. Ein weiteres Thema ist die Enteignung der Freimaurerlogen, deren Besitz sich zum großen Teil im STRALSUND MUSEUM befindet.

Das von Frau Dr. Heun vorgestellte Projekt startet am 01.03.2021 und soll mit einer Betrachtung der lokalen Enteignungen beginnen.

Außerdem wird es eine Ausstellung über den Antiquitätenhändler John Horneburg und dessen Enteignung geben.

Die Forschung wird zunächst für ein Jahr mit 80.000 € gefördert. Mit dem Geld soll ein Wissenschaftler eine Wissenschaftlerin eingestellt werden, der/die sich mit Fragen zu den 149 Objekten auseinandersetzt. Die Mitarbeiter des Museums selbst können diese Forschung zusätzlich zu ihren eigenen Aufgaben nicht betreiben.

Herr Dr. Schleinert ergänzt, dass wissenschaftliche Forschung vieler Einzeluntersuchungen bedarf, dies erläutert er am Beispiel des Autors Detlev Brunner und seinem Buch „Stralsund – eine Stadt im Systemwandel“. Untersucht wurde der Systemwandel in der Zeit von ca. 1925 – 1960 anhand der Festkultur in Stralsund.

Werden Doktoranden mit solchen Forschungsaufgaben betraut, benötigen diese ein konkret benanntes Thema mit einem Arbeitspensum, welches in drei bis fünf Jahren zu bewältigen ist. Die Themenstellung „Stralsund in der NS-Zeit“ wäre viel zu umfänglich und nicht oder nur unzureichend abzubilden. Es sind also viele verschiedene Arbeiten zu verschiedenen Themenstellungen notwendig, um ein Gesamtbild der Stralsunder Geschichte zeichnen zu können.

Herr Dr. Schleinert betont ebenfalls, dass diese Arbeit mit denen der Stadt zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht zu leisten ist.

Frau Bartel bedankt sich für die Informationen und bittet um Wortmeldungen der Ausschussmitglieder.

Herr Krämer begrüßt die Idee, etwas Neues zur 800-Jahrfeier der Stadt präsentieren zu wollen. Seine Frage nach den ungefähren Kosten, die für die Aufarbeitung der Stralsunder Geschichte entstehen würden, beantwortet Frau Behrendt anhand eines Beispiels. Bei der Vergabe eines von der Stadt festgelegten Themas an einen Doktoranden würden Kosten in Höhe von 70.000 € pro Jahr entstehen. Sie betont, dass der zeitliche Rahmen für die Erforschung der Geschichte nicht auf die Jahre 1933 – 2020 begrenzt sein muss und frei bestimmt werden kann.

Die Amtsleiterin erklärt weiter, dass es aus ihrer Sicht nicht möglich ist, den vorliegenden Antrag umzusetzen. Dennoch sollen zum 800-jährigen Stadtjubiläum neue Forschungsergebnisse vorliegen.

Die Verwaltung bemüht sich wie dargestellt um Fördermittel, um bestimmte Fragestellungen von Dritten beantworten zu lassen.

Frau Bartel betont, dass die Zeit der Diktaturen aufgearbeitet werden muss. Gleichzeitig äußert sie sich sehr positiv, zu den bereits geplanten Projekten bzw. gegründeten Vereinen, die sich beispielsweise mit der NS-Zeit beschäftigen.

Frau Fechner weist darauf hin, dass viele Städte über einen Geschichtsverein verfügen. Sie kann sich vorstellen, dass auch viele Stralsunderinnen und Stralsunder Interesse haben, in einem solchen Verein Mitglied zu werden und mitzuwirken.

Herr Adomeit begrüßt die Idee der Gründung eines Geschichtsvereins.

Eine Gründung über die Verwaltung oder auch über den Ausschuss ist nicht möglich. Der Vorschlag von Frau Fot, den Traditionsverein einzubinden, wird von Frau Bartel eher kritisch gesehen.

Nach ausführlicher Diskussion verständigen sich die Mitglieder des Ausschusses darauf, dem von Frau Behrendt gemachten Vorschlag zu folgen und die E-Mailadresse der Geschäftsführung des Ausschusses (gely@stralsund.de) als Anlaufstelle für Interessierte zur Gründung eines Geschichtsvereins publik zu machen. Sie betont, dass es sich um eine rein administrative Aufgabe handelt.

Außerdem erkundigt sich Frau Fechner nach einer eventuell vorhandenen Stadtchronik. Herr Dr. Schleinert erklärt, dass es zu den Aufgaben des Stadtarchivs gehört, eine fortlaufende Stadtchronik zu führen. Es erfolgt eine Auswertung der Tagespresse, bei der dann die für die Stadtgeschichte bedeutenden Artikel aufbewahrt werden. Die Stadtchronik ist außerdem online verfügbar. Die einsehbare Chronik beginnt 1945. Es erfolgt aber auch eine Erschließung der Tagespresse bis zurück ins 19. Jahrhundert. Dieses Material wird auch für Forschungen zur Verfügung gestellt.

Eine weitere Aufgabe wird in den nächsten Jahren die Katalogisierung der Akten der Stadtverwaltung sein, insbesondere aus der DDR-Zeit. Die Bereitstellung solcher Unterlagen ermöglicht erst Forschung. Herr Dr. Schleinert weist weiter darauf hin, dass es nicht ausreicht, Recherchen nur auf ein Archiv zu begrenzen.

Herr Ruddies schlägt vor, eine Art Zeitstrahl zu erstellen, in dem die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse im Zusammenhang mit Stralsund abgebildet sind.

Frau Bartel spricht sich dafür aus, dass der Ausschuss regelmäßig über die vorgestellten Projekte und deren Umsetzung informiert wird.

Dem Anliegen, von Herrn Heimrich, den vorliegenden Antrag abzustimmen, wird nicht gefolgt. Das Thema wird in der nächsten Sitzung erneut beraten, auch in Bezug auf die eingegangenen Rückmeldungen zur Gründung eines Geschichtsvereins.

Die Ausschussvorsitzende schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 5 Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder haben keinen Redebedarf.

Da es im nichtöffentlichen Teil der Sitzung ebenfalls keinen Redebedarf gibt entfallen die übrigen Tagesordnungspunkte. Frau Bartel bedankt sich für die Zusammenarbeit und schließt die Sitzung.

gez. Ute Bartel
Vorsitzende

gez. Gaby Ely
Protokollführung

TOP Ö 4.1

Jüdisches Leben in Deutschland

2021 kann jüdisches Leben in Deutschland auf eine 1700-jährige Geschichte zurückblicken, die im Rahmen eines bundesweiten Festjahres mit zahlreichen Veranstaltungen beleuchtet wird. Die öffentlichkeitswirksame Vermittlung von vielfältigem jüdischen Leben heute und der 1700-jährigen jüdischen Geschichte und Kultur auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands steht im Zentrum dieses Festjahres. Zugleich gilt es, dem wiederauflebenden Antisemitismus in Europa entgegenzuwirken.

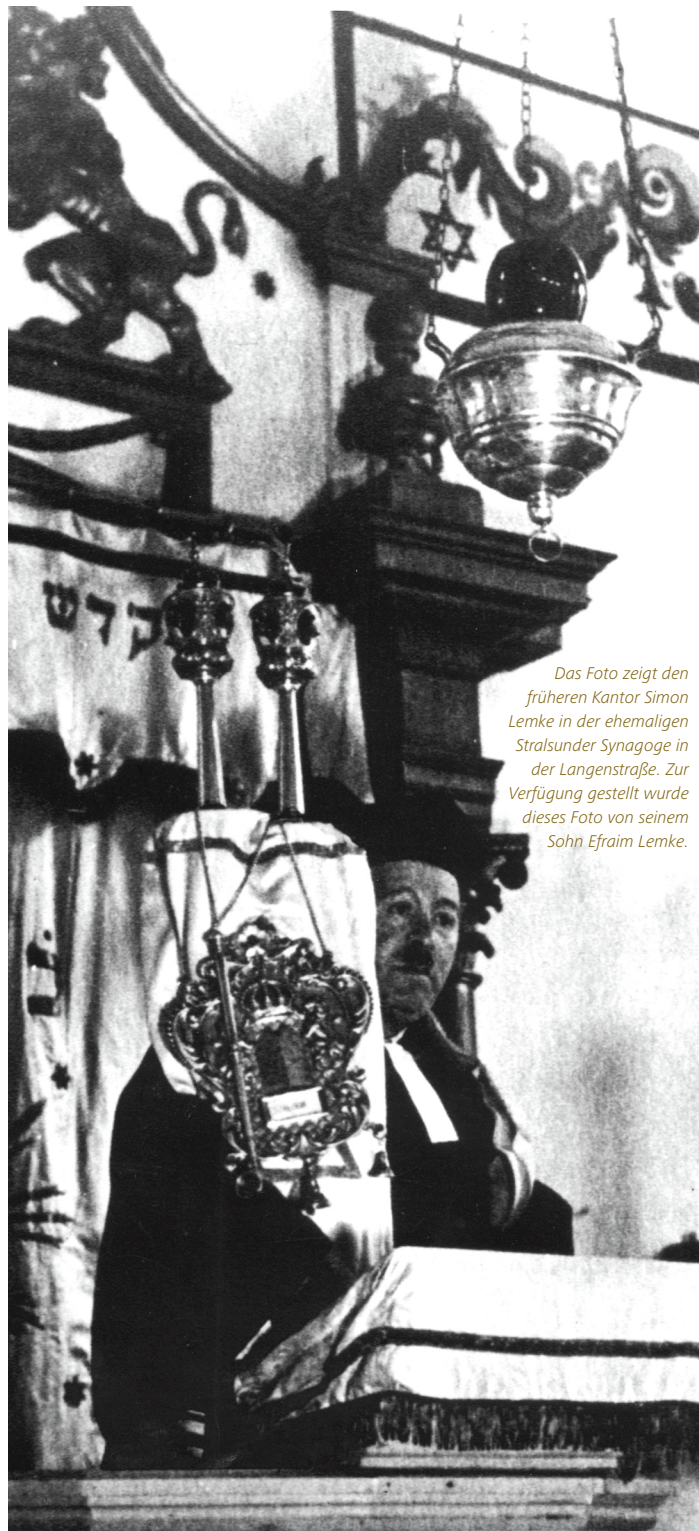
Auch Stralsund hat eine reiche jüdische Geschichte, die im 13. Jahrhundert begann. Jedoch wurden jüdische Menschen um 1500 weitgehend aus Stralsund vertrieben. Erst im 18. Jahrhundert siedelten sich wieder Juden in der Hansestadt an. Mit der 1787 eröffneten Synagoge und zwei jüdischen Friedhöfen war die Stralsunder jüdische Gemeinde das Zentrum der Juden in ganz Vorpommern. Ihre Blütezeit erlebte die jüdische Gemeinde im ausgehenden 19. Jahrhundert, als sie über 170 Mitglieder zählte. Nachdem im Jahr 1943 die letzten Juden aus Stralsund in die Vernichtungslager deportiert wurden, scheiterte ein Versuch des Neuaufbaus einer jüdischen Gemeinde im Jahr 1947.

Seit den 1990er-Jahren engagieren sich bürgerschaftliche Initiativen in Kooperation mit der Hansestadt Stralsund, um auf jüdisches Leben und Wirken in Stralsund aufmerksam zu machen.

Für das Festjahr 2021 „Jüdisches Leben in Deutschland“ haben Stralsunder Akteure ein vielfältiges Jahresprogramm vorbereitet und laden alle Stralsunderinnen und Stralsunder sowie unsere Gäste herzlich zu den Veranstaltungen ein.

Mit dieser Broschüre erhalten Sie einen Ausblick auf das Stralsunder Veranstaltungsprogramm.

Weitere Informationen finden Sie jederzeit online unter: www.stralsund.de/2021jlid



Das Foto zeigt den früheren Kantor Simon Lemke in der ehemaligen Stralsunder Synagoge in der Langenstraße. Zur Verfügung gestellt wurde dieses Foto von seinem Sohn Efraim Lemke.

Friedensgebet und Gedenkgottesdienst

Friedensgebet anlässlich der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

27. Januar 2021, 19:00 Uhr

St. Marienkirche, Marienstraße 16, 18439 Stralsund

Shalom – Ökumenischer Gedenkgottesdienst (digital)

13. Februar 2021, 12:00 Uhr

Eine Veranstaltung der katholischen Pfarrei St. Bernhard und der evangelischen Kirchengemeinde St. Nikolai

Zugangsdaten unter:

www.bdkj-berlin.de/themen/shalom-judisches-leben

Projekte des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend Berlin

Shalom – Jüdische Filmtage

23. bis 29. August 2021, 17:00 und 20:00 Uhr

Bürgergarten Stralsund, Knieperdamm 80b, 18435 Stralsund

Gezeigt werden Filme über gegenwärtiges jüdisches Leben. Der Eintritt ist frei.

Shalom – Jüdischer Imbiss

23. bis 29. August 2021, jeweils 12:00 bis 20:00 Uhr

Bürgergarten Stralsund, Knieperdamm 80b, 18435 Stralsund

Koscheres Essen für jedermann.

Shalom – „Un-er-setz-bar“

31. Oktober bis 31. Dezember 2021

Kulturkirche St. Jakobi, Jacobiturmstraße 28a, 18439 Stralsund

Wanderausstellung des Erinnerungsortes Topf & Söhne. Der Eintritt ist frei.

Das Zeugnis der letzten Überlebenden nationalsozialistischer Vernichtung birgt eine große Chance. Ihre Botschaft – die Grundsolidarität des Menschen

mit dem Menschen – ist die Substanz für eine welt-offene, menschliche Zukunft.

Die Ausstellung ist fünf Überlebenden und ihren Familien gewidmet. Ihr Leben bezeugt verschiedene Dimensionen der nationalsozialistischen Verfolgung, des Widerstands und der Rettung. Eigens für die Ausstellung geführte Filminterviews und Fotografien berichten von der Kindheit, den Lagererfahrungen und dem Schicksal der Familien.

In der Ausstellung geben Überlebende ihr Vermächtnis an die nachfolgenden Generationen weiter.

Workshop „Talmidim – Mut zur Menschlichkeit“

ab August 2021 individuell vereinbar oder am

1. Oktober 2021, 9:00 bis 19:00 Uhr

im Pfarrkeller der Pfarrei St. Bernhard

Anmeldungen unter: patrick.kunze@bdkj-berlin.de

Eintägiger Workshop zum Thema Antisemitismus für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Schülerinnen und Schüler sowie alle Interessierten.

#2021JLID

Digitale Stadtkarte

Digitale Stadtkarte mit jüdischen Gedenkort in Stralsund (WebGIS)

Die Hansestadt Stralsund bietet über die Internetseite www.webgis2.stralsund.de vernetzbare, raumbezogene Webservices an, die Geodaten in strukturierter Form zugänglich machen.

Anlässlich des Festjahres 2021 „Jüdisches Leben in Deutschland“ wurden die bisherigen Funktionen erweitert.

Die digitale Stadtkarte ermöglicht jetzt, jüdische Gedenkort in Stralsund schnell, übersichtlich und mit Kurzinformationen versehen abzurufen.

Bundesweites Festjahr 2021:
Jüdisches Leben in Deutschland

Veranstaltungen in Stralsund



Veranstaltungen im Überblick

Sonderausstellung „Von mehr Leid Liedlein singen – Der Ausverkauf des jüdischen Geschäftes Horneburg“

19. März bis 3. Oktober 2021

Museumshaus, Mönchstraße 38, 18439 Stralsund

Eintritt: 5,00 Euro | 2,50 Euro ermäßigt | Gruppen- und Familienkarten erhältlich

Das STRALSUND MUSEUM erforscht im Jahr 2021 erstmals die Herkunft der Sammlungsobjekte, die im Verdacht stehen, aus nationalsozialistisch-verfolgungsbedingten Kontexten zu stammen. Die Ausstellung zu dem Antiquar John Horneburg, mit dem das Museum bis zur Abwicklung seines Antiquariats im Jahr 1939 in enger geschäftlicher Beziehung stand, gibt einen punktuellen Einblick in die Bedeutung der Provenienzforschung für das STRALSUND MUSEUM.

Ausstellung „Die jüdischen Kaufmannsfamilien in Stralsund“

6. bis 24. April 2021

Kreisvolkshochschule Vorpommern-Rügen/Standort

Stralsund, Tribseer Damm 76, 18437 Stralsund

Der Eintritt ist frei.

Der Förderverein Historische Warenhäuser Wertheim und Tietz in Stralsund e. V. zeigt in seiner Ausstellung am Standort Stralsund der Kreisvolkshochschule Vorpommern-Rügen Orte jüdischer Geschichte sowie Biographien prägender Kaufmannsfamilien in Stralsund. In der Ossenreierstraße stehen noch heute zwei der deutschlandweit wenigen erhalten gebliebenen historischen Warenhausbauten: Das 1903 errichtete Alt-Wertheim mit seiner großartigen, restaurierten Fassade und seinem imposanten Lichthof sowie ein Gebäude der Familie Tietz, das am Ende der 1920er Jahre im Stile der Neuen Sachlichkeit eröffnet wurde. Diese Gebäude stehen für die beiden Warenhausketten Leonhard Tietz AG (später Kaufhof) und Wertheim, deren Ursprünge in Stralsund liegen. Damit kann Stralsund als Wiege der deutschen Warenhauskultur

angesehen werden. Am 20. April 2021 um 19:00 Uhr hält Friederike Fechner den Vortrag „Ein Rekonstruktionsfall kommt nicht allein“ – über die Entdeckung der Geschichte eines Stralsunder Hauses und seiner früheren jüdischen Eigentümer, der Familie Blach.

Ausstellung „Stolpersteine – Gedenken und Soziale Skulptur“

16. April bis 26. Juli 2021

Stadtbibliothek Stralsund, Badenstraße 13,

18439 Stralsund

Der Eintritt ist frei.

Die Stolpersteine sind ein Projekt des Künstlers Günter Demnig und werden seit 1992 verlegt. Die zehn mal zehn Zentimeter großen Gedenktafeln aus Messing werden ebenerdig in Gehwege eingelassen. Sie weisen auf den unfreiwilligen Wegzug jüdischer Bürgerinnen und Bürger und ihr Schicksal der Vertreibung, Deportation und Ermordung hin. Des Weiteren erinnern Stolpersteine an die Vertreibung und Vernichtung von Sinti und Roma, politisch Verfolgten, Homosexuellen, Zeugen Jehovas und Euthanasie-Opfern im Nationalsozialismus. Mittlerweile sind über 75.000 Stolpersteine in Deutschland und über 20 weiteren Ländern verlegt. In Stralsund sind es bereits über 50 Stolpersteine. Die Ausstellung wird von der

Koordinierungsstelle Stolpersteine Berlin zur Verfügung gestellt und zeigt die vielfältigen Facetten dieses europäischen Kunst- und Erinnerungsprojektes. Auf Initiative des Fördervereins Historische Warenhäuser Wertheim und Tietz in Stralsund e.V. gemeinsam mit dem STRALSUND MUSEUM wird die Wanderausstellung in der Stadtbibliothek Stralsund gezeigt.

Während der Ausstellung wird die digitale Stadtkarte mit jüdischen Gedenkorten in Stralsund auf einem Info-Desk präsentiert.

Begleitend zur Ausstellung:

Lesung mit Uta Reichel – „Der wiedergefundene Freund“ von Fred Uhlman

23. April 2021, 19:30 Uhr

Stadtbibliothek Stralsund, Badenstraße 13,

18439 Stralsund

Der Eintritt ist frei.

Filmvorführung „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“

6. Mai 2021, 20:00 Uhr

Kulturkirche St. Jakobi, Gustav-Adolf-Saal,

Jacobiturmstraße 28a, 18439 Stralsund

Eintritt: 5,00 Euro | Mitglieder Blendwerk: 2,50 Euro

Verlegung von Stolpersteinen in Stralsund

Bereits über 50 verlegte Stolpersteine machen in Stralsund auf ehemalige jüdische Einwohnerinnen und Einwohner aufmerksam.

Für das Jahr 2021 planen Jörg Zink und die „Initiative zur Erinnerung an jüdisches Leben in Stralsund“ weitere Stolpersteine zur Erinnerung an Familie Dorn, Wolfgang Kotljarski und Eugen Fenyves zu verlegen. Die Termine werden im Laufe des Frühjahrs 2021 veröffentlicht.

Konzert „Verfemte Musik“

11. Juni 2021, 20:00 Uhr

Klinikumskirche zu Stralsund, Rostocker Chaussee 70,

18437 Stralsund

Klarinettenrios von Robert Kahn und Alexander von Zemlinsky

Musikerinnen und Musiker: Mari Namera, Klavier | Steffen Dillner, Klarinette | Friederike Fechner, Violoncello

Abendkasse: 20,00 Euro | 7,50 Euro ermäßigt

Vorverkauf: 18,50 Euro (Goldschmiede Stabenow)

Tickets online: MV-Ticket oder www.klinikumskirche.de

Ausstellung „Porträtaufnahmen von Mitgliedern der jüdischen Gemeinde Rostock“

1. September bis 30. Oktober 2021

Kulturkirche St. Jakobi, Jacobiturmstraße 28a,

18439 Stralsund

Der Eintritt ist frei.

Der Stralsunder Fotograf Jörg Zink stellt im Rahmen des bundesweiten Festjahres 2021 „Jüdisches Leben in Deutschland“ in der Kulturkirche St. Jakobi Porträtfotografien und ausgewählte Exponate aus der jüdischen Gemeinde Rostock aus. Die Fotografien geben einen spannenden Einblick in religiöses jüdisches Leben in Mecklenburg-Vorpommern, indem sie jüdische Feste und Feiern im Lebenszyklus zeigen.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V., Betreiber der Kulturkirche St. Jakobi und unterstützt vom Förderverein Historische Warenhäuser Wertheim und Tietz in Stralsund e.V.

Herzlichen Dank an die Organisatorinnen und Organisatoren sowie die Unterstützerinnen und Unterstützer des Veranstaltungsprogramms:

STOLPERSTEINE
in Berlin

2021
JÜDISCHES
LEBEN IN
DEUTSCHLAND

Kreisdiakonisches
Werk Stralsund e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen



Initiative zur Erinnerung an
jüdisches Leben in Stralsund

Mittelstand 4.0
Kompetenzzentrum
Rostock



Förderverein Historische Warenhäuser
Wertheim und Tietz in Stralsund e.V.

stadtbibliothek
stralsund



vhs
Kreisvolkshochschule
Vorpommern-Rügen

BÜRGER
GARTEN
STRALSUND



STRALSUND
MUSEUM

BDKJ
Bund der Deutschen
Katholischen Jugend
Brüderverband
Berlin

+BUCH
STRALSUND
Fährstraße 26

KLINIKUMSKIRCHE ZU STRALSUND
FÖRDERVEREIN

Kino*
Filmclub
BLENDWERK
e.V. Stralsund

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. NIKOLAI
ZU STRALSUND

St. Mariengemeinde
Stralsund

Impressum

Hansestadt Stralsund | Der Oberbürgermeister;
Redaktionsschluss: 15. Januar 2021 (Änderungen vorbehalten);
verantwortlich für den Inhalt: Amt für Kultur, Welterbe und Medien;
Titelfoto: Christian Rödel, Foto innen: Jörg Zink; Gestaltung: Anja Nehmzow

